

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16. Jede Nachricht. 12 bis 14 beim Adressbureau 1. Einzug für Verlag, Redaktion und Auslieferung Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Kelspforte. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Wittling in Halle a. S.

Nummer 312

Halle a. S., Sonnabend den 24. Juli

1915

Der Ansturm auf die Festung Zwangorod

(z. B.) Budapest, 24. Juli. „Az Est“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Die in Südpolen zurückweichende russische Front wird von den verbündeten Truppen jetzt bei Zwangorod am stärksten bedrängt. Die Angreifer schritten, nachdem sie den zweiten Sektor der Vorstellungen zwischen der Weichsel und der Bahnlinie Lublin-Cholm durchbrochen, bereits zur Belagerung der Festung. Südlich der Bahnlinie Lublin-Cholm bringen wir ebenfalls vor, obzwar jeder Schritt hier erfodert werden muß. Offenbar hat die russische Heeresleitung die Hauptmacht aufgestellt, welche ständig verstärkt wird. Trotzdem konnte unsere Offensive durchaus nicht zum Stillstand gebracht werden.

Der russische Rückzug.

Petersburg, 24. Juli. (Indirekt.) In Groß-Tolmak verbreitete sich das Gerücht, die Regierung habe die Räumung wegen der Annäherung der deutschen Armee befohlen. Daraufhin entstand ein Proqram, an dem auch Weiber und Kinder teilnahmen; die meisten Wohnungen und Geschäfte wurden demoliert. Polizei und Militär griff ein, wobei es zahlreiche Verwundete und 2 Tote gab. Wie weit die Gerüchte über den neuesten deutsch-österreich-ungarischen Vorstoß, trotz der russischen amtlichen Geheimhaltung, gehen, erhellt daraus, daß mehrere wohlhabende Kiewer sich dort an den General-Gouverneur mit der Bitte gewandt haben, eine eventuelle Räumung der Stadt möglichst rechtzeitig bekannt zu geben. Der Gouverneur von Podolien macht bekannt, daß die Bevölkerung von einer eventuellen Räumung rechtzeitig benachrichtigt werden wird. Die Bauern sollen die Einbringung der Ernte beschleunigen. Im übrigen hofft er auch, daß sich kein erwachsener Mann freiwillig in die Hände des Feindes begeben. — Die gemeinsame Sitzung der Moskauer Landwirtschaftsgesellschaft und der Semstwo beschloß die Regierung zu ersuchen, sämtliches Zugvieh aus den Gouvernements Rowno und Kurland wegzuführen. (z. B.)

Vor Italiens Kriegserklärung an die Türkei.

(z. B.) Lugano, 24. Juli. Der Krieg Italiens gegen die Türkei scheint beschlossene Sache zu sein. Die römischen Blätter erfinden, um diesen Krieg zu begründen, die Landung eines türkischen Korps und deutscher Offiziere mit mehreren tausend Mann an der Küste von Solum in der Kyrenaika. Auch der Zwischenfall mit dem Schlepper „Mondello“ wird zu dem gleichen Zweck über Gebühr aufgebauscht.

Alle italienischen Garnisonen in der Kyrenaika massakriert.

Genf, 24. Juli. Das „Journal de Genève“ meldet von der revolutionären Propaganda in Mailand in letzter Zeit einen außerordentlichen Umfang angenommen habe. Alle unterirdischen Kanäle der Agitation, wie sie vor der Revolution von 1866 bestanden, sind wieder geöffnet. Die patriotische Begeisterung, die im August vorigen Jahres auch die fleischlichen Revolutionäre ergriffen hatte, ist durch die unerbitterten Verfolgungen der Sozialisten und den großen Umfang, den die Sabotageaktionen angenommen haben, vollständig verdrängt.

Die revolutionäre Propaganda in Rußland.

(z. B.) Jülich, 24. Juli. Ein jüdischer aus Rußland zurückgekehrter Schneider Großhändler berichtet, daß die revolutionäre Propaganda in Rußland in letzter Zeit einen außerordentlichen Umfang angenommen habe. Alle unterirdischen Kanäle der Agitation, wie sie vor der Revolution von 1866 bestanden, sind wieder geöffnet. Die patriotische Begeisterung, die im August vorigen Jahres auch die fleischlichen Revolutionäre ergriffen hatte, ist durch die unerbitterten Verfolgungen der Sozialisten und den großen Umfang, den die Sabotageaktionen angenommen haben, vollständig verdrängt.

Die nächste Dumafassung.

Nobenschan, 24. Juli. „Nischoje Slowo“ meldet: In der ersten Dumasitzung am 1. August werden außer Tolstoj auch Gorenolin, Ruzaninmiller, Barz, Kriegsmann, Poljanow und Marzianmiller Erwähnung finden. In den nächsten Tagen nach der Eröffnung soll eine gemeinsame Sitzung der Regierung

und des Zensurenkomitees stattfinden. Eine vollkommene Militarisierung der Munitionsfabriken soll durch Gesetz beschlossen werden.

Wiederum England unter italienischer Flagge.

Berlin, 24. Juli. Wie das B. Z. V. von zutuniger Stelle erfährt, hat ein deutsches Unterseeboot am 24. Juli 11 Uhr vormittags etwa 150 Zentner Mehl aus dem Arch of North einen ca. 500 Tonnen großen Dampfer angehalten, der die dänische Flagge führte. Der Dampfer eröffnete plötzlich aus zwei Geschützen Feuer auf das Unterseeboot, holte nach der ersten Salve die dänische Flagge nieder, feuerte ohne Abgabe weiterer Salve erst nach der 5. oder 6. Salve die englische Kriegsflagge. Es ist einem Unfallschiff anzuschreiben, daß das Unterseeboot diesem hinterlistigen Angriff nicht zum Opfer gefallen ist.

Der Triumph der fireitenden Bergleute.

(z. B.) London, 24. Juli. Die „Times“ meldet aus Cardiff: Die Abgeordneten der Bergleute erstatteten gestern in Walfenverhandlungen Bericht über die getroffene Entscheidung. Alle Verhandlungen waren von der Heberzeugung erfüllt, daß die Bergleute einen großen Sieg errudien hätten und mit fliegenden Fahnen zur Arbeit zurückkehren könnten.

Das Urteil gegen Kemp.

(S. Z. V.) Victoria, 24. Juli. (Weiter.) Kemp ist zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die Richter betonten die Verfehlung der Fälle Kemp und Kemp. Der letztere ist bis fast vor seinem Austritt als Aufständiger im förmlichen Dienste gewesen und habe dann mit Waffengewalt dem Feinde zuzugewandt. Die britischen Besatzungsbehörden und Kopf erhielten fünf, bzw. vier Jahre Gefängnis.

Weiter wird mitgeteilt, daß 35 Mann, die den Dienst gegen Deutsch-Südwestafrika verweigert hätten, der Welt ihrer Strafe erlassen worden sei.

Baumwolleinfuhr nach Schweden.

(z. B.) Stockholm, 24. Juli. Aus England wird „Goetobergs Handelsblad“ telegraphiert, daß ein schwedisches Baumwollunternehmen für die nächsten zwei Monate ein monatlicher Import von 20000 Ballen zu sichern wünscht.

120000 Russen in den letzten 10 Tagen gefangen genommen!

(Der heutige amtliche Bericht.)

(S. Z. V.) Großes Hauptquartier, 24. Juli. Schlicher Kriegshauptquartier: Bei Zankow wiederholten die Franzosen auch heute nach ihre erlogenen Sandtrugungen angriffen. Sie den gestern gemeldeten Sprengungen in der Schwampane hat der Feind nach weiteren Beschlüssen, große Verluste erlitten; seine Versuche, aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterten.

Ehlich von Feindern wiesen unsere Vorposten abermals feindliche Vorstöße ab. Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli 11 Uhr abends erwähnte, über die Stelle gemeldete starke deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus fünf Mann, die das feindliche Stützpunkt durchsuchten hatten und sich unter Verlust eines Mannes zurückzogen.

In der Gegend von Wülfers fanden gestern Sämpfe von geringerer Wichtigkeit statt. Auch den Beschießen der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa 2600 gefallene Franzosen liegen geblieben.

Schlicher Kriegshauptquartier: Die Arme des Generals v. Below hielt bei

Zankow (Zankow) über die russische 5. Armee. Zeit 10 Tagen hindurch im Kampf. Wülfers und Verjagow, gelang es den deutschen Truppen gestern, die Mäntel in Gegend Wülfers und Zankow zu stellen, zu schlagen und zu zerstreuen. Der Ort ist seit Beginn dieser Expedition, dem 14. Juli, auf 27 000 Franzosen, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre und 100 gefüllte belagerte Munitionswagen, zahlreiche Waggons und sonstiges Kriegsmaterial angeschlossen.

Am Morgen wurden die Anlagen Wülfers und Wülfers in einem ununterbrochenen Sturm von der Arme des Generals v. Below erobert und der Hebergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Zankow ist gestern bereits auf dem feindlichen Ufer.

Weiter nördlich und südlich bringen unsere Truppen gegen den Fluß vor. In den Sämpfen zwischen Wülfers und Wülfers wurden seit dem 14. Juli 11 000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre genommen. Wülfers in Wülfers und Wülfers an Kriegserober ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Vor Wülfers hielten bei kleineren Beschießen der letzten Tage 1750 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich der Wülfersmündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

Schlicher Kriegshauptquartier: Von der Wülfersmündung bis Wülfers (nordwestlich von Zwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrängt. Vor Zwangorod haben sich unsere Truppen näher an die Weichsel der Festung herangewandt. Zwischen Weichsel und Zug hundert der Kampf heftig ab. In der Gegend von Zug wurden russische Anstöße gegen die Wülfersstellung abgewiesen. Ein stürmischer Moment geschah sich dabei beiderseits aus.

Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Arme des Generalobersten v. Wülfers und der Arme des Generalleutnants v. Wülfers fielen seit dem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die genaue Zahl sowie die Höhe der Materialbeute läßt sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

finb e r onen ober mit be- embe rie- onen den. ines ind- adt bes- trats- ans- flet- teri- amb- nen, die ats- olst it ver- eit ad- e. don des una 3 len- chid- al- die ern fies Die ung ter- iter ren



Schloss und Hafen von Mitau

Die Umbertung der Kriegsschiffe.

Von W. v. B. Norddeutscher A. D.
 Wenn es auch wenig ist, was über den Seerrieg vermittelst wurde, weil vermieden werden muß den Gegner daraus Nutzen ziehen zu lassen, so ist doch bereits sehr zu überlegen, daß ein leistungsfähiges Landflott dem Seerrieg ein ganz neues Gesicht zu geben bestimmt ist.
 Zunächst ist es die Frage des Schwadrons oder Schwadronen. Selbst ein kleines, verhältnismäßig gebautes Land wird im Stande sein, eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge daraus ziehen zu lassen, so ist doch bereits sehr zu überlegen, daß ein leistungsfähiges Landflott dem Seerrieg ein ganz neues Gesicht zu geben bestimmt ist.
 Zunächst ist es die Frage des Schwadrons oder Schwadronen. Selbst ein kleines, verhältnismäßig gebautes Land wird im Stande sein, eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge daraus ziehen zu lassen, so ist doch bereits sehr zu überlegen, daß ein leistungsfähiges Landflott dem Seerrieg ein ganz neues Gesicht zu geben bestimmt ist.
 Zunächst ist es die Frage des Schwadrons oder Schwadronen. Selbst ein kleines, verhältnismäßig gebautes Land wird im Stande sein, eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge daraus ziehen zu lassen, so ist doch bereits sehr zu überlegen, daß ein leistungsfähiges Landflott dem Seerrieg ein ganz neues Gesicht zu geben bestimmt ist.

das Verbleiben unserer Schiffbau- und anderer guter Baumittel, daß aus dieser Ursache durch den raschen Abgang werden und nur eines in das Innere drang. Darauf, auf rein objektive Erwägungen läuft sich meine Erwartung, daß die deutsche Flotte in einer Zeit nicht großen Stills liegen wird. Und deshalb hoffe ich, daß unter tadelnswürdigen Flotte noch das Glück teil werden wird, mit ihrem Segen die Waffen zu führen. Noch hat kein Großkamp- oder Miniergeschiff gegen ein feindliches einen klaren Erfolg abgesehen. Allgemein übertrifft hat auch, wie selten es einem Zerstörer befallen ist, keine Dampfmaschine, den Zerstörer, an große, feindliche Schiffe heranzutragen. Nur am 24. Januar in der Nordsee und vor den Far-

sien werden. Das dies aboten ist, kann nicht bezweifelt werden und der Großadmiral v. Tirpitz ist ganz davon, um die im Weltkrieg gemachten Erfahrungen in Interesse der deutschen Flotte anzunehmen.

Die Hypothekenerlöserung.

Zu den Maßnahmen auf wirtschaftlich-sozialen Gebiet, die den Betroffenen, durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen und Bedürfnissen Rechnung tragen sollen, ist die Hypothekenerlöserung der Verdrängung, die Übertragung von Zahlungsansprüchen seitens der Gläubiger u. a. m., gehört auch die angelegte einleitende Hypothekenerlöserung. Trotz schon unter gewöhnlichen

An dieser Erkenntnis hat der Schwabebund für deutschen Grundbesitz geeignete Schritte bei den Kreditinstituten und den als Spottkreditor mit in erster Linie in Frage kommenden Verdrängerungsstellen getan. Eine größere Zahl derselben ist die Verpflichtung eingegangen, bis drei Monate nach Beendigung des Krieges die ersten Hypotheken ohne Provisionsberechnung und ohne Zinsen des Spottkreditinstituts zu einem Zinssfuß von 4% zu verlängern. Dort liegt ein Teil der Grundbesitzer frei wertvolles Angelegenheit, das ein schwerer Zeuge übertrifft. Der Zinssfuß wird freilich als hoch bemerkt, weil der Grundbesitzer ohnehin schon in bedrängter Lage ist und die Erhöhung der Zinsen um 1% höher empfunden, aber man wird sich damit abfinden und mit dem Ergebnis zufrieden geben müssen. Von denjenigen Instituten, welche jene Verpflichtung nicht unterzeichnet haben, über die meisten schon bei der Hypothekenerlöserung in der Kriegszeit weitgehende Rücksicht über sie entscheiden von Fall zu Fall, teilweise ohne jede Erhöhung des Zinssfußes. Es ist erfreulich, daß durch den Krieg in besonderem Maße belastete Hausgrundbesitzer Waisen hat, in dieser Hinsicht Zeit von der Zeige und die Hypothekenerlöserung befreit zu sein, soweit solche die ersten Stellen betreffen. Einleitende Maßnahmen bezüglich der hinterstelligen Hypotheken werden sich wohl kaum erzielen lassen, da hier die Realitäten in verschiedenartig liegen und das Pfandkapital überwiegt.

Zum Fall des Abgeordneten Vogli.

Das Kriegsgericht der mobilen Gruppenkommandanten Milibau hat den Verbotsabgeordneten Medard Vogli wegen Kriegsverbrechen zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte, der erst 47 Jahre alt ist, entkam dem Sumpfen. Da seine Eltern arm waren, war er auf die Unterhaltung eines Wagners angewiesen, der ihm erlaubte, sich als Hilfsarbeiter zu bewerben. Nachdem er die Mittelschulprüfung bestanden, wurde er Reallehrer in Milibau und hat hier auch politisch hervorgetreten. Er schloß sich der Zentrumspartei an. Im Beginn des Krieges betrat er sich als Reservist in dem 1. Westfälischen Infanterieregiment, in dem deutsche und französische Verbände gemischt waren. Auch hier soll es ein Unregelmäßigkeiten gekommen sein, die sich auf politische Gründe bezogen und die später noch die Gerichte beschäftigen werden. Die Strafe war Vogli vor, daß er den Feinden Verstecke lieferte, indem er ihnen Wege zeigte und andere Mitteilungen machte. U. a. soll er es einer vertriebenen französischen Abteilung ermöglicht haben, sich wieder mit ihrer Truppe zu vereinigen. Auf Grund der Verurteilung wurde als Kriegsgericht nur einem Teil des Kriegsgerichts als erwiesen an und erkannt auf die angelegte Strafe. Außerdem wurden dem Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. In der Verhandlung des Urteils wurde ausgedrückt, daß Vogli ein Mann sei, der in dem Kampf um Ehre und Ehre aus dem Leben heraus gehandelt habe. Einmalig belohnt für den Verurteilten waren dessen eigene Zuneigungsmomente; daneben hat in der Verhandlung aber auch noch eine unantwärtliche Verurteilung statt.

Wer plündert in Frankreich?

„Freiheit“ vom 7. Juli 1915 brachte folgende Notiz: Im Laufe des vergangenen März wurde in der Folgezeit gewissermaßen durch Frau Front in Paris Verunsicherung abgehoben. Man sah Gegenstände wertvollen Wertes, vor allem aber die Kunstgegenstände samt Antiquitäten, alte Münzen und Schmuckstücke, die Verantwortung gezogen, erklärte die Frau Front, daß alle das von ihrem Mann, Adjutant beim 70. Regiment, in der Nähe von Paris, in der Nähe von Paris, aus dem Schloß von Coucy, wo seine Abteilung untergebracht war, genommen habe. Ein Hofbesitzer wurde gefragt gegen den Unteroffizier, der aus Front abgegangen war, erklärte, der Unteroffizier eher verurteilt, sobald er sich erhebt, sich selbst, indem er sich zwei Sägen in den Kopf schuß, unter Verletzung seiner Unschuld. Seine Frau erstickte gestern vor dem Kriegsgericht unter Vorlage der Urkunde am Selbstmord durch Selbsttötung. Nach dem Vorbericht wurde Frau Front freigesprochen. Der Greiner nennt das einen „dramatischen Selbstmord“. Wir nennen es eine neue Bestätigung der bereits genaugen überlieferten Tatsache, daß die französischen Soldaten in eigenen Ländern plündern.



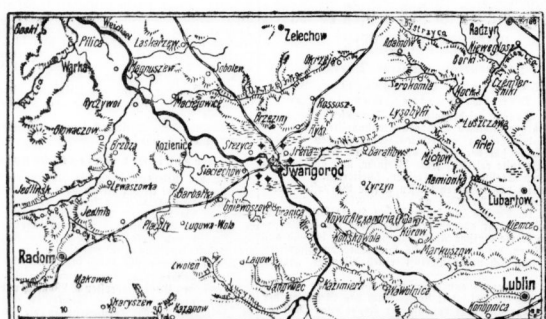
Der Ort Essey im Mort-Mare-Wald



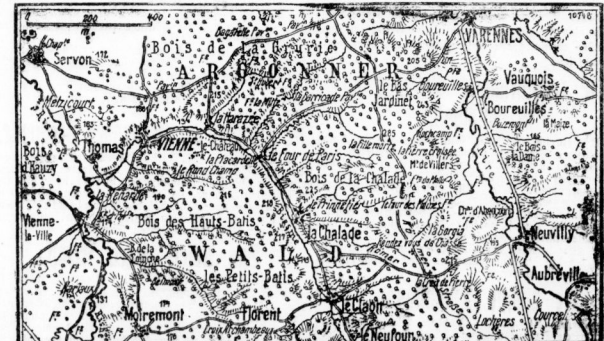
Thiaucourt am Priesterwald

daneben am 13. Mai ist das erfolgreich geblieben, im übrigen ist es aber nicht herorgetreten. Und an den Verlegungen hat es nicht gelegen; die brauchen genau so wie alle andere Soldaten, zum Teil auch in den Verbänden. Untere U-Boote haben durch den Sandbestrich eine überaus lehrreiche, wenn auch harte Schule durchgemacht. Sie hätten auf eine solche verstanden müßten, wenn sie nur gegen Kriegsschiffe angesetzt werden würden. Wenn tatsächlich einmal der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die deutschen U-Boote eine bessere Verwendung finden würden, falls sie im Mittelmeer, vor den Kanarischen und Zanzibar auf die feindlichen Kriegsschiffe losgelassen würden, so ist darauf zu erwidern, daß es in diesen Sandgebieten ebenso ein Witz fiele würde, wie in der Nordsee.
 Es wird interessant werden, zu beobachten, ob und nach welchen Richtungen hin die verschiedenen Flotten nach dem Siege ihr Hauptprogramm und die Grundzüge über die Bewaffnung der Schiffe einer Revision unter-

worfen werden. Umfängen an den Grundbesitzbesitzer beim Ablauf einer Hypothek allerhand Verlegungen und Schwierigkeiten bereit, zu wärmen sich viele jetzt im Krieges ins Ungewisse setzen und den Grundbesitz aufs höchste gefährden. Die Erneuerung einer Hypothek erfordert nicht nur hohe Stempel- und Provisionskosten, sie hat auch in den meisten Fällen, namentlich bei den hinterstelligen Hypotheken, eine Verdrängung der Hypothek zum Folge. Einem Grundbesitzer werden also z. B. bei der Verlängerung der Hypothek anstatt der zuerst erhaltenen 50 000 nur 40 000 Mark oder noch weniger gebührt; hat er diese Differenz nicht selbst aufzufüllen, so muß er sie sich anderweitig verschaffen, was ihm in vielen Fällen nicht gelingt und zur Substitution des Grundbesitzes führt. Zu der Grundbesitzer, insbesondere der Sandbesitzer, durch den Krieg infolge des allgemeinen Vermögensfalls stark belastet ist, so muß er jetzt wohl nur selten in der Lage, die Bedürfnisse einer Spottkreditinstituten zu überwinden.



Die Festung Swangorod.



Die Kämpfe im Argonner Wald.